

# Vorwort

---

Das Coronavirus dominiert seit Monaten die Nachrichten- und die Schulwelt. Hier ist der Blick geschärft. Und er fällt kaum noch auf andere Themen, die langfristig unsere Gesellschaft prägen werden, wobei: Der Zug ist längst abgefahren, liest man das Buch 'Die Macht der Clans' (SPIEGEL Buchverlag 2020). Zumeist kurdisch-libanesisch-Großfamilien haben eine funktionstüchtige Parallel-Gesellschaft etabliert, die durch Angst, Ehre und strenge Hierarchien gesteuert wird. Über Jahre von der Politik ignoriert, denn man könnte ja Gruppen mit ausländischen Wurzeln stigmatisieren, bauten sie ihre verbrecherischen Strukturen europaweit verzweigt, nahezu ungehindert auf, begleitet von einer blauäugigen Justiz und einem völlig überforderten Polizeiapparat. In Frankreich wohl am stärksten ausgeprägt zeigt sich die Parallelwelt mit eigenen Schulen, Ärzten und Krankenhäusern. Deutschland ist u.a. begehrt, weil das Tankgeld für die Mercedes AMG, Porsche, BMW, Ferrari und Lamborghini monatlich pünktlich ausbezahlt wird, in der deutschen Schreibversion als Hartz IV bezeichnet. Findet die Polizei bei solch einem Tankgeld-Empfänger während einer Wohnungsdurchsuchung mal 400.000 oder 500.000 Euro, genügt der Hinweis, man hebe das Geld für einen Freund auf, und den müsse man wegen der Datenschutzgrundverordnung nicht benennen, um die Beamten vor die Tür zu komplimentieren. Die Clans leben Respektlosigkeit vor dem deutschen Staat vor, beweisen täglich aufs Neue, dass sich Verbrechen lohnt und dass man Bildung nicht benötigt, um ein teures Auto zu fahren. Der deutsche Pass gilt als Freikarte für kriminelle Aktivitäten. Je mehr Straftaten ein Clan-Mitglied auf sich vereint, desto höher steigt sein Ansehen. Dieses Verhalten ist längst eingezogen in viele muslimische Familien und wirkt sich fatal auf unser Schulsystem aus. Das dokumentiert eindrucksvoll der Film "Das Unwort" (Deutschland 2020) von Leo Kashin mit Iris Berben in einer der Hauptrollen (aktuell noch in der ZDF-Mediathek abrufbar): Nachdem ein jüdischer Junge monatelang von Mitschülern drangsaliert wurde, entbrennt eine Auseinandersetzung zwischen aggressiven Eltern, der überforderten Klassenlehrerin und der Schulleitung, die jeden Kontakt zur Realität meidet. Ein muslimischer Schüler bewertet das Tagebuch der Anne Frank als Fake, den Holocaust hat es nicht gegeben. Die komödiantischen Einwürfe des Dramas führen beim Zuschauer zu Lachern, die urplötzlich im Halse stecken bleiben – fast mag man ersticken, weil man erkennt: Der Gutmensch mit seinem sozial engagierten, integrativen Handeln wird als 'Schwachmensch' erkannt, der vor dem Gesetz des Stärkeren kapituliert. Kultur und Geschichte ist das, was man aus

seinem Heimatland importiert. Die deutsche Kultur wird ohne jedes Mitgefühl beseitigt – um nichts anderes geht es bei dem Kunstraub in Dresden. Die von einem arabischen Clan entwendeten Schmuckstücke – von der Bildzeitung auf einen Wert von einer Milliarde Euro taxiert – wird man ob ihres hohen Bekanntheitsgrades kaum verticken können. Wollte man das Edelmetall eingeschmolzen sowie die Edelsteine separiert verkaufen, würde man auf dem Schwarzmarkt einen Preis mit dem Gegenwert lediglich mehrerer Tankfüllungen für eine Handvoll Ferraris erzielen.

Die Parallelgesellschaft bildet sich auch in der Arbeitswelt ab.

Ein Beispiel: Der Schreiber dieser Zeilen hat in Mannheim bei einem türkischen Friseur einen Arbeitsvertrag gesehen, wonach die Eltern einer 18-jährigen Auszubildenden monatlich 150 Euro an den Arbeitgeber zahlen. Eine 6-Tagewoche, keine Urlaubsregelung. Die Mutter bittet inständig, nichts zu melden, sie sei froh, dass ihre Tochter nun nicht mehr in der Disco rumhänge. Es sei schlimm genug, dass sie kein Kopftuch trage, vielleicht komme sie durch Arbeit ja auf den rechten Weg.

Die Bertelsmann Stiftung fand jüngst über eine Studie heraus, dass die Hälfte der Deutschen Angst vor dem Islam hat. Viele Deutsche wollen keine Muslime als Nachbarn. Das war mal ganz anders in diesem Staat. Radikale Minderheiten, allen voran die Clans, bestimmen zunehmend unsere gesellschaftliche Ausrichtung.

Ein wichtiges Blickfenster vor diesem Hintergrund hat der Journalist Constantin Schreiber mit seinem Buch 'Kinder des Koran' (Ullstein) geöffnet. Schreiber hat Religionsbücher aus arabischen Ländern untersucht. In Afghanistan und im Iran vermittelten sie das Bild eines zornigen Gottes, der Rechenschaft fordere, wenn die Kinder und Jugendlichen sich nicht an eine bestimmte Wertordnung hielten. Der Westen werde als islamfeindlich dargestellt, und eine Ungleichbehandlung von Männern und Frauen werde befürwortet. Die türkischen, palästinensischen und ägyptischen Schulbücher seien, so Schreiber, weniger religiös und eher nationalistisch gestaltet. In der Türkei erweckten sie den Anschein, es handle sich bei dem Land um eine funktionierende Demokratie. Echte demokratische Werte seien auf Basis solcher Lehrinhalte nicht zu erlernen. In einem iranischen Ethikbuch sei ihm die Abbildung amerikanischer Soldaten aufgefallen, die eine Flagge auf einem Berg muslimischer Leichen errichteten, mit der Aufgabenstellung, das Bild zu diskutieren. Hier werde ein Feindbild westlicher Staaten geprägt. Antichristliche und antisemitische Inhalte werden

laut Schreiber von Deutschland mitfinanziert. Im Jahr 2018 etwa habe das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 62,5 Millionen Euro an Entwicklungshilfegeldern für Afghanistan gegeben. Aus diesem Topf fließe auch Geld in die Produktion von Schulbüchern, ohne jede Kontrolle.

Die Schulbildung in anderen Ländern hat Einfluss auf Europa, hat Einfluss auf Deutschland.

Schulische Bildung hat das Potenzial, ein Leben lang zu prägen – auch jene, die ihrer Heimat entfliehen wollen.

So fördern wir mit deutschen Steuergeldern Antisemitismus und die Unterdrückung der Frau. Und wundern uns, wenn uns das in unserem eigenen Land vorgelebt wird, wie das die Schriftstellerin Tuba Sarica in ihrem Buch 'Ihr Scheinheiligen' (Heyne) eindringlich beschreibt. Sarica wirft ihren Landsleuten vor, sich gern als Opfer darzustellen, sich nach außen den Anschein gelungener Integration zu geben und gleichzeitig eine Parallelwelt zu schaffen, in der ganz eigene, oft archaisch-patriarchalische Regeln gelten. Sie kritisiert auch die Deutschen, die durch falsch verstandene Toleranz genau diese Entwicklung fördern. Ein Irrtum auch zu glauben, dass Türken und Kurden sich über die deutschen Medien informieren. Sie konsumieren arabische Sender, die teilweise komplett andere 'Wahrheiten' transportieren als unsere Medien das tun.

Im Grunde erhält die rechte Szene in Deutschland Brüder und Schwestern im Geiste. Reichsführer SS Heinrich Himmler stellte bereits fest, dass der Islam zu Deutschland gehört: Die 13. Waffen-Gebirgs-Division der SS 'Handschar' agierte während des Zweiten Weltkrieges fürs Deutsche Reich. Die Division bestand aus Freiwilligen aus dem Unabhängigen Staat Kroatien und wurde in Bosnien rekrutiert. Der Name leitet sich vom Handschar, einem arabischen Krummsäbel, ab. Die Truppe bestand aus 21.000 so genannten 'Musel-germanen', die ihre Imame hatten und ihre Religion ausüben konnten. In Wikipedia lesen wir:

"Reichsführer SS Heinrich Himmler schwärmte für die weltanschauliche Verbundenheit zwischen Nationalsozialismus und dem Islam. Die Ideologie der Muslimbruderschaft, die aus dem Koran abgeleitet wurde, schien sich in einigen Punkten mit der der Nationalsozialisten zu decken – insbesondere bei der Judenfrage.

So wurde 1943 nach dem Besuch des Großmufti Mohammed Amin al-Husseini ein Schreiben herausgegeben, in dem angeordnet wurde, das Wort 'Antisemitismus' ab sofort zu vermeiden, da unter dem Begriff 'Semiten' auch die Araber zählen würden und man diese so nicht mit den Juden gleichstellen wollte: 'Mit der Verwendung dieses Wortes wird immer die arabische Welt getroffen, die nach Aussagen des Großmufti überwiegend deutschfreundlich ist...' "

Unser Verlag hat in Hurghada/Ägypten seit 2003 ein Büro. Die meisten Ägypter, die wir kennengelernt haben, sind davon überzeugt, dass es den Holocaust nie gegeben hat. Man ist auf die Juden sauer, weil sie solche Lügen verbreiten. Die Holocaustleugnungskonferenz war ein von der Regierung des Iran initiiertes Treffen im Dezember 2006 in Teheran, bei dem 'Wissenschaftler' aus 30 (!) Staaten den Holocaust in Frage stellten oder leugneten und das Existenzrecht Israels bestritten. Mit diesem 'Fachwissen' im Gepäck kommen Hunderttausende von Flüchtlingen nach Europa. Inzwischen wissen wir, dass die meisten ungelert sind. Und wir haben erfahren, wie schwierig die berufliche und soziale Integration tatsächlich ist. Wenn demnächst Tausende von Arbeitsplätzen in hochwertigen Bereichen wegbrechen und unsere Fachkräfte zusammen mit schlecht ausgebildeten Migranten und Flüchtlingen um einen Arbeitsplatz ringen, werden sich die sozialen Spannungen verstärken. Die Hardliner, die 'Spalter', werden sich das zunutze machen, dies vor dem Hintergrund der nächsten industriellen Revolution durch die Digitalisierung. Die Folgen sind unabsehbar. Selbstfahrende Autos, menschenleere Fabriken, vollautomatisierte Logistik. Industrie 4.0, die Vernetzung von Produktionsanlagen und modernster Informations- und Kommunikationstechnologie, beginnt mit dem Einbau digitaler Technologien in bereits bestehende Strukturen und wird zur Schicksalsfrage für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Facharbeiter werden nur dann bestehen, wenn sie sich rechtzeitig weiterbilden und sich unter digitalen Aspekten neu ausrichten. Auf der Strecke bleibt, wer kaum oder keinerlei Qualifikationen besitzt, die ins nächste Jahrzehnt weisen. Das Erwerbsleben jedenfalls wird sich verlängern und das soziale Sicherungssystem muss umgestaltet werden (siehe die Tagung 'Arbeitsmarkt und Sozialsysteme im digitalen Wandel', die am 5. und 6. April 2019 an der Akademie für Politische Bildung Tutzing stattfand).

Wer zurückgelassen wird, muss sich nicht unbedingt kriminalisieren. Aber der Weg wird beschritten, wie die Clan-Bildung seit den 90er Jahren in Deutschland beklemmend dokumentiert. Die junge Generation, die Söhne – sie sind stolz, keinen Schulabschluss zu besitzen und einen BMW nach dem anderen als Poser bei mörderischen Rasereien zu schrotten. Man ist absolut loyal gegenüber der Familie, ordnet sich in straffe Hierarchien ein und ignoriert den Rechtsstaat. Ihre Mütter schätzen sie umso höher wert, je mehr Straftaten sie auf dem Kerbholz haben. Nachwuchs für die dubiosen Praktiken rekrutiert man aus den eigenen Großfamilien und aus dem Flüchtlingsstrom. So freut sich die italienische Mafia über die Neuen von der nigerianischen Mafia, zumeist Ex-Soldaten der nigerianischen Armee, die illegal übers Mittelmeer via Schlauchboot Europa überschwemmen und die

bestehenden Strukturen ergänzen. Aber nicht nur: Die 'Schwarze Axt' baut ihre eigenen Geschäftszweige in mittlerweile 26 Ländern rasant aus. Sie feiert Erfolge u.a. mit Online-Betrug, Menschenhandel, Drogen, Geldwäsche und Einbrüchen (auch in deutschen, ländlich strukturierten Regionen. Zur Thematik siehe z.B. auf YouTube eine ZDF-Reportage. Stichwort: Schwarze Axt). Italiens Ex-Innenminister Matteo Salvini erkannte die Gefahr und wollte die Infiltrierung übers Mittelmeer eindämmen. Er scheiterte. Es war an Nahtstellen der Europäischen Union nicht gewollt, wegen einer Handvoll Verbrecher alle Flüchtlinge unter Generalverdacht zu stellen. Lieber verschließt man die Augen und weist die Polizei an, bei Gesetzesverstößen weder

Hautfarbe noch Nationalität zu benennen. Während der europäische Gedanke an der Kleinstaatserei zu scheitern droht, haben kriminelle Banden längst den Vorteil der Globalisierung für ihre 'Gewerbe' erkannt. Es ist die Einigkeit, die stark macht. Einig sollten wir uns darin sein, dass eine umfassende Bildung ein wertvoller Beitrag für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Sicherheit ist. Insofern sind die Nutzerinnen und Nutzer unseres Magazins bei **ZukunftBeruf** gut aufgehoben. Wohin die Reise in den nächsten Jahren letztlich geht, weiß niemand. Die gesellschaftlichen Herausforderungen sind groß. Aber vielleicht macht gerade das das (Arbeits-) Leben lebenswert.

Andreas Müller  
**ZukunftBeruf**/Verlagsleitung